

kennnissen brachten. Das widerspiegelte sich in ihrem Schaffen sowie in einer aktiven Teilnahme am gesellschaftlichen Leben.

Durch die Arbeit mit den Menschen lernten die Mitglieder der Arbeitsgruppe die echten Bedürfnisse und Interessen der Bürger kennen, was sie veranlaßte, ständig nach neuen, interessanten Formen und Methoden der künstlerischen Agitation zu suchen, die diesen Interessen entsprechen.

liehen Arbeiterbewegung zusammen. Der Dozent am Institut für Lehrerbildung in Meiningen, Genosse Schmöcker, hatte im Auftrag der Kreisleitung wichtige Dokumente des revolutionären Kampfes der Arbeiter und Bauern in der Rhön aufgespürt, gesichtet und analysiert.

Der 1. Sekretär der Kreisleitung, Genosse Gerhard Sauer, traf sich gleichzeitig mit den Teilnehmern des Zirkels des Kunstmalers Erich Schmidt und

glied des Zirkels, der parteilose Jugendliche Dietrich Ziebart (er wird jetzt an die Hochschule für Graphik in Leipzig delegiert) diese Fahrt schildert: „Es war für uns sehr beeindruckend, als wir zum 1. Kreissekretär eingeladen wurden, um aus der Geschichte des Rhöngebietes zu hören und über seine Perspektive interessante Informationen zu erhalten. Das war verbunden mit einer großen Bereicherung unseres eigenen Lebens, weil

★

Als Soldaten der Nationalen Volksarmee haben wir die schöne Aufgabe, das Leben unserer Kinder — die Zukunft unserer Nation — zu schützen. Damit die Kinder nicht wieder unter den schweren Folgen eines grausamen Weltkrieges zu leiden haben, soll für alle der Weg in ein friedliches, geeintes und sozialistisches Deutschland offen sein.

Soldat Peter Bursee, NVA Grenze Meiningen

★

In einer kleinen Broschüre „Unsere Kinder“ hatten zu Kinderfotos niedergeschrieben



Arbeiter, Bauern, Soldaten usw. ihre Gedanken

Foto: C. Abel

Und so stellten wir uns eine neue Aufgabe, die uns auch in diesen Tagen in Vorbereitung der Wahlen beschäftigt.

Lebendige Geschichte

Die Arbeitsgruppe „Künstlerische Agitation“ arbeitete in Vorbereitung der Rhönfestspiele auch mit der Kommission zur Erforschung der ört-

erläuterte ihnen viele interessante Probleme aus der Geschichte des Kampfes der Rhönbauern. Es blieb nicht nur bei diesem Gespräch. Gemeinsam fuhren sie mit ihm in die Rhön, suchten viele Parteiveteranen und andere verdiente Bürger auf und porträtierten sie.

Interessant ist, wie ein Mit-

wir von vielen Dingen Kenntnis erhielten, von denen wir vorher nichts wußten. Aber dieses Eindringen in das Leben, in die Geschichte, ist notwendig, um das künstlerische Schaffen zu bereichern.“

Jetzt entsteht durch diesen Zirkel ein graphischer Zyklus über die revolutionäre Geschichte der Rhön. Übrigens —